

Saale-Beitung.

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile und 10 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unserer Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Bekanntlich bis Ende 60 Pfg. Entgelt wöchentlich einmal, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

(Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.
(Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.)
Anschluß-Nr. 176.

Nr. 505. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 27. Oktober 1894.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 2 M. angenommen. Die Saale-Zeitung wird nach außerhalb ohne Ausnahme täglich zweimal sofort nach Erscheinen mit den nächsten Zügen versandt.
Für Halle, Giebichenstein und Trotha werden Bestellungen von der unterzeichneten Expedition, den Anstreichern und den verschiedenen Anzeigebüros angenommen. Je nach Wunsch erfolgt die Zustellung zweimal täglich, morgens und abends, oder einmal täglich (Morgen- und Abend-Ausgabe zusammen) abends. Bei einmaliger Bestellung beträgt die Abonnementgebühr für die Monate November und Dezember 1,70 M., bei zweimaliger Zustellung 1,90 M.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Fürst Sodenlohe — Nachfolger Caprivi's.
Zu der Frage, wer berufen sein werde, den Grafen Caprivi zu ersetzen, erhalten wir von unserem berliner g-Korrespondenten folgende Fernsprechmitteilung:
Berlin, 27. Okt., 11 Uhr vormittags. Die meiste Ansicht, der Nachfolger des Grafen von Caprivi zu werden, hat der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Sodenlohe-Schillingfürst. Derselbe ist bereits gestern von Straßburg nach hier abgereist und wird bereits heute mittag vom Kaiser im Neuen Palais empfangen. Weiterhin sind gegen diese Ernennung, welche sonst auf Sympathien stoßen würde, nur in dem hohen Alter des Fürsten (75 Jahre) und darin zu finden, daß der Fürst nicht imstande sein würde, die Regierungspolitik im Reichstage ansehnlich zu vertreten.
Mit der Ernennung des Fürsten Sodenlohe würde die Kancelarie unsere Frage nicht vorübergehend und auf kurze Zeit gelöst sein.

Die Meldeverleger-Abteilungen.

X. Berlin, 25. Okt. Ueber die von der preussischen Militärverwaltung geplante Einrichtung der Meldeverleger, bezüglich deren die Zeitungen in den letzten Wochen Mitteilungen veröffentlichte Art brachten, gibt der preussische Militär-Etat für 1895/96 mannigfaltige Aufschlüsse. Der Umstand, gegen die Erläuterungen zum Etat, daß die Kommandofläche überhaupt, in besonderen die Brigaden, Regimenter und Bataillone-Commandeure der Infanterie, mit ihren etatsmäßigen Hilfskräften schon bei den Friedensübungen den Anforderungen einer wirksamen Vertheilung nicht zu entsprechen vermögen, macht für dieselben die Zuteilung von Meldeverlegern erforderlich. Mit der Bedeutung aber, die unter den jetzigen Verhältnissen den Meldeverlegern zugesprochen ist, haben sich natürlich auch die Anforderungen, welche an den einzelnen Meldeverleger, der höchsten Verantwortlichkeit befehlen, gestellt werden

müssen, wesentlich gesteigert, so daß das für den Meldeverleger zur Zeit zur Verfügung stehende Personal weder in Bezug auf Ausbildung, Bekleidung und Ausrüstung, noch der Zahl nach als ausreichend bezeichnet werden kann. Was die Verwendung der zu diesem Zwecke bisher aus der Truppe zu Kommandirenden schon früher ein Nothbehelf, so muss dessen baldige Vertheilung unter den heutigen Verhältnissen als eine Nothwendigkeit bezeichnet werden, soll eine unter allen Umständen richtig funktionierende Meldeverteilung, von der der Erfolg wesentlich abhängt, gewährleistet sein. Dieses läßt sich aber nur erreichen durch eine entsprechende Friedensorganisation, die neben der allgemeinen kavaleriespezifischen Ausbildung im Besonderen eine systematische Schulung von Mann und Pferd in diesen besonderen Diensten ermöglicht, um so ein Personal zu schaffen, welches in jeder Beziehung allen Anforderungen Genüge zu leisten imstande ist. Dessen Zweck sollen Meldeverleger-Detachements dienen und ist deshalb zur Aufstellung von zunächst drei solchen Detachements in der Stärke von je 12 Unteroffiziere, 96 Gemeinen und 108 Reitpferden die Erhöhung des Etats von 12 Kavallerie-Regimentern vom 1. Oktober 1895 um je 3 Unteroffiziere, 24 Gemeine und 27 Reitpferde in Aussicht genommen. Die erforderlichen Gemeinen sollen bejährt Innehaltung der Friedenspräsenzstärke bei der Infanterie abgetheilt, die Unteroffiziere und Reitpferde aber neu eingefordert werden.

Aus Deutsch-Ostafrika.

Zum Ueberfall der Station Kilwa in Ostafrika durch die Araber im September d. J., wie f. J. berichtet, nach heutigem Kampfe zurückgeschlagen wurde, werden im „B. Z.“ nähere Einzelheiten aus dem Briefe eines Matrosen des Kreuzers „Seeadler“ mitgetheilt. Der „Seeadler“ hatte in Sansibar am 8. Sept. Nachfrist erhalten und trat sofort die Fahrt nach Kilwa an, wo er am 9. Sept. früh eintraf. In der Nähe sah man die Signalfarbe der Negere. Der Kampf war schon seit 24 Stunden vorüber, die Situation aber noch gefährlich. Nach einer privaten Schilderung des Bezirkskommandanten v. Oberlein haben sich die Vorgänge wie folgt abgepielt:
Die Station Kilwa-Kilwa wegen des großen Heereszuges, der unter Oberl. v. Schöde nach dem Innern unternommen ist, von Truppen fast ganz entblößt. Die Belagerung der ganzen Stadt, sowie der Citadelle bestand aus Herrn v. Oberlein, einem Kavalleriegehilfen, der gleichzeitig Kommandant und Wachhelfer war, sowie aus einem auf der Durchreise befindlichen Feldwebel, ferner aus 30 Matrosen, Unteroffizieren und Gemeinen. Am 8. Sept. früh 5 Uhr fingen die Aufständischen, meist Elfenbein- und sonst Ulfucine, in einer Anzahl von 1200 Mann, alle mit Gewehren bewaffnet, an zu schießen. Sie hatten früh während der Nacht, auf dem Dache sitzend, in eine in unmittelbarer Nähe der Woma stehende Moschee eingeschlagen, ohne daß der Woma auf der Woma es bemerkt hätte. Von der Moschee aus wurde zuerst geschossen und von allen Seiten rückten auf dies Feuer hin die Schwarzen an. Doch auch die Station blieb die Antwort nicht schuldig. Von der Woma aus wurden durch je einen Unteroffizier und drei Mann (alles Schwarze) durch die Gebäude der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft als

auch Holz und noch verschiedene andere Säulen besetzt. Zwei Patrouillen, eine unter dem Kommando des Oberleiters und eine unter dem Kommando des Unterleiters, wurden durch die Patrouillen mit seinen Leuten das Thor hinter sich, so daß er sich schon schwer verwundet, zusammen. Ein Schuß aus einem Gewehr durch die Patrouille hatte ihm das rechte Kniegelenk zertrümmert. Seine Patrouille übernahm der schwarze Unteroffizier und führte sie mit vielem Geschick weiter. Der Feldwebel wurde tödtlich unversehrt, kam aber durch mörderisches Schwertfeuer wieder frei. Bei diesem Angriff wurde durch einige wohlgezielte Schüsse die Moschee eingeschossen und Johann wurde es im freien Gefecht getödtet. Auf einer Stelle sollen auf einen Schuß im dichten Dünkel ca. 20 Mann gefallen sein.
So dauerte der Kampf fort bis gegen 1/10 Uhr. Auch bei der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft soll beinahe gekämpft worden sein. Gegen 10 Uhr zog sich der Feind zurück in die Berge. An eine Besetzung konnte selbstverständlich nicht gedacht werden. Der Feind hatte über 60 Tode und 7 lebende Gefangene zurückgelassen, die Verwundeten mitgenommen. Deutschersicht beträgt der Verlust: 1 Matrosen, 1 Weiber und 4 Matrosen verwundet.
Anführer der Schwarzen waren el: Araber Namens Abdallah und noch zwei andere. Abdallah, der lebend war, ließ sich auf einer Klange tragen.

Ein abgesetzter Farmer.

Die Entschädigung der Angelegenheit des Farmers Schwarz in Wien ist nunmehr gefallen. Der badische Oberreichsanwalt hat dem genannten Geächteten unter dem 18. Okt. erwiesen, die Disziplinargeschichte sei in ihrer Sitzung vom 17. d. M. mit Stimmeneinigkeit zu dem Erkenntnis gelangt, daß „Farmer Schwarz wegen dienlichem Verhalten aus dem Reichsdienste zu entlassen bzw. aus der Kandidatenliste zu streichen sei.“ Wegen Gewährung eines Substitutionsgebührens von 1400 M. werde die Behörde höheren Orts Antrag stellen. Es wird dem abgesetzten Farmer anheimgegeben, Beschwerde an den Großherzog einzulegen.

Verstorbene Mittheilungen.

- * Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat bekümmert, daß die Staatsregierung sich mit dem Plane trägt, schon im nächsten Jahre die bei dem Bau des Oder-Spreekanal's geklebte vorgelagerte Verbreiterung um 40 m in Angriff zu nehmen und neben den vorhandenen Schienen noch je eine zweite zu erbauen.
- * Daß die Novelle zum preussischen Handelskammergesetz bereits fertiggestellt ist und beschickt ist, sie in den nächsten Tagen dem Landtage vorzuliegen, wie die „Frankf. Ztg.“ gemeldet hatte, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“ für zum mindesten verfrüht.
- * Die „Nat.-Ztg.“ erfährt: Von der Kilwa-Abfahrtsstation ist ein Telegramm eingetroffen, daß der Vortrupp Dr. Ant und der Boolege Kreisführer mit mehreren Schwarzen getödtet worden sind.
- * Für die Einrichtung einer kommunalen Banbahnlinie glebt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Winke: Der Weiterbau

Der Kampf gegen die Diphtheritis.

Die Diphtheritis ist heutzutage die gefährlichste aller Entzündungskrankheiten, sie ist sowohl die hartnäckigste als auch die ansteckendste. Die die Krankheit forttragenden Keime haben eine Widerstandsfähigkeit, wie sie sonst von Bakterien nicht erreicht wird. Die Diphtheritis verläuft sein Alter und kein Geschlecht; besonders häufig überträgt sie sich jedoch auf Kinder, welche sie hauptsächlich in Schulen hinhält. Die Diphtheritis ist der wahre Würgengel in unseren Familien.
Was gibt es also Verdienstlicheres und Wünschenswerteres, als diesen tödtlichen Feind der Menschheit erfolgreich zu bekämpfen! Er hat sich verholten eingeschlichen, zu einer Zeit, die viele noch kennen, zu Ende der fünfziger oder Anfang der sechziger Jahre vielleicht, denn erst zu Beginn der sechziger feucht die Medizin an, die neue Krankheit als häufig und epidemisch auftretende Form zu verzeichnen. Und seitdem hat sie sich ausgebreitet, zuweilen an bestimmten Orten epidemisch wie ein großes Raubtier wüthend, immer aber auch, besonders in der Gegend der Ostsee, Einzelfälle herbeiführend, seit einem Vierteljahrhundert beständig an Intensität wachsend, besonders in England, der Belt und dem Schwarzem Tod des Mittelalters vergleichbar, in unserer Zeit von keiner epidemischen Krankheit an Härte erreicht, geschweize denn übertrieben.
Es ist danach leicht zu begreifen, daß sich der Gehirnsinn vieler Forscher darauf geworfen hat, den Diphtheritis-Bacillus zu vernichten. Denn daß die Krankheit durch eine Species der mikroscopisch kleinen Bacillen, auch Bakterien und Mikroben genannt, erzeugt wird, erschien ausgemacht. Alle ansteckenden Krankheiten rühren von Bacillen her. Die Bacillen übertragen sich durch die Luft von einem kranken Organismus auf einen gesunden, infizieren einen Theil des letzteren und verändern durch chemische oder physiologische Einwirkung die Gewebe und das Blut dazwischen, daß der befallene Organismus zu Grunde gehen muß. Die Wörder sind um so fürchterlicher, als sie unendlich klein sind und ihre Kleinheit durch die riesige Zahl auswiegt. Der Segner, den man nicht sieht, ist nicht fürchterlich, man kann ihn ins Auge fassen und seinen Angriff vorbereiten. Der Segner, den man nicht sieht, ist schrecklich; er richtet aus seinem Hinterhalt Verheerungen an, während wir ratlos vorbeigehen und nicht wissen, wo wir uns mit unserer Vertheidigung wender sollen.
Denn erste daher, um den Diphtheritis-Bacillus zu bekämpfen, war, ihn zu haben.

Ein deutscher Arzt, Dr. Edwin Klebs, Professor an der Universität in Jülich, war der erste, der an den sogenannten Pleurobakterien, den „Brandigen Hüften“ welche das Schleimhautentzündung der Rachenhöhle hervorzubringen und die Krankheit charakteristischen Diphtheritis heißt, auf die eigentliche häutende Krankheit eine bestimmte Art von Bacillen glaubte nachweisen zu können, die als die eigentliche Ursache der Krankheit anzusehen wäre. Die Schwierigkeit lag in einem gewissen Embarras du richesses: man fand auf den falschen Membranen eine Menge von Pilzformen. Welche war die rechte? Klebs fand zuerst das Microsporion diphthericum mit Stäbchen und Mikrosporenballen, sodann aber sporentragende Stäbchen. Er glaubte danach eine mikrosporene und eine bacilläre Diphtheritis unterscheiden zu können (1883).
Im Jahre darauf machte Köstler mit dem Klebs'schen Bacillus Verläufe. Er übertrug ihn auf Kaninchen und Meerfischweichen und konnte infolge davon die Bildung diphtherischer Membrane beobachten. Hierdurch schien die Wichtigkeit des Klebs'schen Fundes bewiesen. Die deutschen Gelehrten glaubten jedoch die äußerste Vorsicht walten lassen zu müssen und wollten erst weitere Verläufe abwarten, bevor sie sich in bestimmter Weise äußerten. Köstler ließ sich vor allem durch zwei Thatfachen zu seinem zweifelnden Verhalten bestimmen: erstens vermehrte er bei seinen Verläufen den Eintritt der Lähmungserscheinungen (vorübergehende Lähmungen des weichen Gaumens, der Nervenmuskeln, der Augenmuskeln, zuweilen auch der Arme und Hände), die infolge von Diphtheritis einzutreten pflegen; zweitens aber fand er den Klebs'schen Bacillus auch im Munde von gesunden Kindern.
Inzwischen waren neue Verläufe mit dem Klebs'schen Bacillus in dem neugegründeten „Institut Pasteur“ in Paris von den Herren Roux und Yersin in angestellt worden. Danach konnten die Herren Roux und Yersin behaupten, daß der Bacillus der beiden deutschen Mikrobiologen in der That der für die Diphtheritis charakteristische Bacillus ist. Sie fanden ihn in fünfzehn Untersuchungen bei Diphtheritiden und züchteten ihn in fünfzehn in Reinkulturen. Die Ueberimpfungen auf Thiere riefen die Pleurobakterien hervor, und endlich beobachteten sie auch die Lähmungen, die beim Menschen infolge von Diphtheritis aufzutreten pflegen.
Der Bacillus ist ein kleines Stäbchen von der Länge des Tubercelbacillus, nur ist er wenig dicker als dieser. Seine Vertheilungslinie im peritonirten Serum (Blutwasser) des Kindes, des Hammels, des Ferkels ist eine rapide. Eine seltsame Thatfache ist es, daß dieser Bacillus nicht in den Organen der erkrankten Organismen wächst, sondern sich auf

die falschen Membranen beschränkt. Da entstand denn die Frage, wie es kommt, daß ein so aus so einem Punkt beschrankter Pilz imstande ist, den ganzen Organismus in Mitleidenschaft zu ziehen?
Schon vor einem Jahrzehnt wurde von Köstler und Dertel die Meinung aufgestellt, nicht die Mikroben selbst erregten die Krankheit, sondern ein Gift, welches sie ausschleiden, und das von Blutstrom durch den ganzen Körper geführt werden könnte. Damit wäre auch die Thatfache vereinbar, daß der Bacillus in Munde von Kindern gefunden, die gleichwohl gesund waren. Das Gift müßte indessen erst dargestellt werden, bevor man an dasselbe glauben konnte. Diese Darstellung gelang den Herren Roux und Yersin, indem sie auf eröbnetem Porzellan die Kulturen des Klebs'schen Bacillus filtrirten.
Die resultierende Flüssigkeit enthielt keine Spur eines lebenden Organismus mehr, die Bacillen waren aus dem Mund verschwunden, und dennoch rief er, in der Dosis von 35 cem in der Peritonealhöhle des Meerfischweichens oder in den Nieren eines Kaninchens inoculiert, den Tod dieser Thiere in fünf bis sechs Tagen hervor unter Eintritt aller paralytischen (Lähmungs-) Symptome und aller für die Diphtheritis charakteristischen Gefäßverlegungen. Bei größerer Dosis trat der Tod in weniger denn 24 Stunden ein.
Mäuse und Ratten, die dem Klebs'schen Bacillus schwer zugänglich sind, erwiesen sich auch äußerst widerstandsfähig gegen das diphtherische Giftpräparat.
Nun entstand die wichtigste Frage: Sind Thiere deatant an das diphtherische Gift zu gewöhnen, daß eine Zunahme ihnen eine Immunität gegen Diphtheritis verleiht?
Für das Ergebnis dieses Experimentes lebend aus, so war der Therapie ein sicherer Wegweiser zur Handlung und Verhinderung der Diphtheritis gegeben. Bisher herrschte in der Medizin noch keine Einigkeit über die Behandlung der Diphtheritis. Noch vor sieben Jahren hieß D S e n i g (Walden) in dem Waidmann'schen Jahrbuch den Stand der Frage in die wenig fröhlichen Zeilen zusammenzufassen:
„Bisheran besteht bezüglich des Weizens und der Behandlung der Diphtherie unter den Ärzten noch keine Uebereinstimmung. Die einen sind der Meinung, daß die Diphtherie an der Rachenschleimhaut ihren Anfang nehme, also lokal begüne, und daß sich von dort aus der Krankheitsprozeß dem übrigen Organismus mittheile; die anderen vertreten die Ansicht, daß die Krankheitsentwicklung an der Schleimhaut nur als ein sich lokalisirendes Krankheitsphänomen zu betrachten sei und erst sekundär infolge des Erkrankens des Gesamtkörpers bedingt werde. Bezüglich der Therapie spalten sich die Mediziner



Un der wollte sich auch dem sehr freuen, daß die dem meine junge Freundin... (text continues)

Ein defertierter Offizier. Nach einer Mitteilung der... (text continues)

Ein Reichsanhänger. Aus Oberhausen wird gemeldet: Ein wahres... (text continues)

Wislungensucht. In Rudapelt brachen der zum Tode... (text continues)

Ein Hochzeitspaar. Der angelegte russische Graf... (text continues)

Türkische Eisenbahnen. Vor der Eisenbahn des... (text continues)

Personalnachrichten. Der Direktor des... (text continues)

etwa monatlich Berliner Deputierten angenommen, und alle anderen... (text continues)

Nach Weiterbestimmung der Sitzung bemerkte... (text continues)

„Gemäß den Beschlüssen der Internationalen Arbeiter-Vereinigung... (text continues)

Den folgenden Gegenstand bildete die Bedeutung der... (text continues)

„Die Kartelle (Trusts, Ringel), wie sie in neuerer Zeit immer... (text continues)

Der Zweck dieser großkapitalistischen Produktionsvereinigungen... (text continues)

Die Arbeiterklasse hat keine Veranlassung, den durch die... (text continues)

Tagegen wurde die Kartelle eine Gefahr für die Arbeiter... (text continues)

Die Resolution Schuppl gelangte nach längerer Diskussion... (text continues)

Abg. v. Böttcher brachte hierauf im Namen der aus diesem... (text continues)

Die Kommission schloß dem Vortrage folgenden Bericht vor: Der... (text continues)

Nachdem nun beschlossene Beschlüsse erledigt worden waren... (text continues)

Wadupel, 26. Okt. Der Finanzanschuß des Abg... (text continues)

Zur inneren Krise.

Wie das „Berl. Tagbl.“ mitteilt, hat nicht nur Graf... (text continues)

„In Bezug auf die weitere Gestaltung der preussischen... (text continues)

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ hat über den Rücktritt des... (text continues)

Nach die „Kreuzzeit.“ äußert sich noch nicht, sondern beschränkt... (text continues)

Graf v. Caprivi ist am 20. März 1890 zum Reichs... (text continues)

Das „Berl. Tagbl.“ erhält noch folgende Nachrichten: Das... (text continues)

Berlin, [27. Okt. (Orig. Telegr.)] Die Entlassung des... (text continues)

Verleine und Verleumdungen.

V. Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

VII. F. Frankfurt a. M., 26. Okt.

Die heutige Sitzung eröffnete Schwanke a. V. (text continues)

Advertisement for A. Huth & Co. featuring the text 'Schwarze und dunkelblaue Sammetstoffe' and 'haben wir unter Ansuetzung günstiger Umstände...'.

Durch persönlich sehr günstige Einkäufe sind in großer Auswahl neu eingetroffen:

Regenmäntel, Wintermäntel, Radmäntel, Abendmäntel, Jackets, Capes,
Seidene Plüsch-Jackets mit Seiden-Futter,

Kinder-Mäntel und Jackets.

Grosser Gelegenheitskauf in:

Damen-Kleiderstoffen.

Wir haben mehrere große Posten wirklich moderner und praktischer Damen-Kleiderstoffe, welche sich vorzüglich für Haus-, Strassen- und Gesellschafts-Kleider eignen, bedeutend unter dem wahren Werth erworben, und verkaufen wir selbige, so lange der Vorrath reicht, zu fabelhaft billigen Preisen.

Täglicher Eingang von Neuheiten in:

Costumes, Morgenröcken, Unterröcken, Blusen, Echarpes, Capotten, Handschuhen, Corsets, Schürzen, Schulterkragen, Tricottailen.

Gelegenheitskauf:
Schwarzer reinseid. Merveilleux Mtr. 1,10.
Seiden-Plüsch in allen Farben Mtr. 1 Mk.

Anfertigung eleganter Costumes nach Maass in kurzer Zeit.
Waarenhaus

DOEBEL & MEISEL

Gr. Ulrichstraße 49
im alten Dessauer.

Halle a. S.

Gr. Ulrichstraße 49
im alten Dessauer.

Resonator-Mascagni-Flügel,

Pianos, Clavier-Harmoniums.
Francke, Kaps, Krentzsch, Neumeyer, Rönisch etc.

Felix Voretzsch,
Halle a. S., Wilhelmstr. 33.



P. Dettmer's deutsche, englische und französische Leihbibliothek,

Barfüherstr. 7.
Das diesjährige Verzeichniss neuer Bücher

ist erschienen und wird an Abonnenten gratis abgegeben; zu flechtiger Vermehrung meines Leseschatzes erachtet einladend, reiche Hochachtungsvoll
P. Dettmer.

Abreißkalender
Mey & Ertlich, Schmidt etc.
Budskalender,
alle Sorten vorrätig bei
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Taubfugeholz,
Taubfugevorlagen,
Taubfugeblätter etc.
in größter Auswahl empfiehlt
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Haussegen
zum Stechen u. passende Rahmen dazu,
Canvasarbeiten
für Kinder in größter Auswahl empfiehlt
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Musikalien verkauft mit
33 1/2 % Rabatt
G. P. R. Jordan,
Schulstr. 7, gegenüber der Mittelstr.
Grosses Lager von Streich-, Blas- und Schlag-Instrumenten, Harmonikas, Kinder-Instrumenten, Saiten, Bestandtheilen etc.

Fächer

in grossartigster Auswahl! Alle Neuheiten der Saison.

Fächer

in echt Straussfeder | in Fantasiefeder
von 2 Mk. an, | von 75 Pfg. an,
in Seiden-Gaze von 1,50 Mk. an
bis zu den hochfeinsten Prachtstücken.

Fächer

zum Bemalen in jeder Preislage.

Franz Rickelt

Kleinschmieden.

Ausverkauf — wegen
Aufgabe des Geschäfts — von
Schlaf-, Pferde-, Reisedecken,
Flanelle, Lamas, Rock-
und Hemdenflanell
in bekannter Güte,
solche Säcke und Planen empfiehlt billigt
Leipzigerstr. 81. M. Wehr.

Max Wergien, Halle a. S.,
Barfüherstr. 16,
Fernspr. 242.
Specialhandlung für
Photographie.
Reichhaltigstes Lager photogr. Apparate, komplett von 10 Mk. an.
Trockenplatten von Ernst Lomberg, feinste Karte, von hohem Silbergehalt, und andere Feinartik. Gelbstein-Papier von Dr. Kurz und and. Feinartikeln. Negativ-, Platin-, Albumin- (bis 30x100) Papiere.
Fertige Lösungen und trockene Substanzen in Entwickler, Firagen, Tonirungen, Uebernahme der Entwicklung u. Fertigstellung der Bilder.
Kartons in Formaten und Bogen.
Meine Dunkelkammer steht jedem kostenlos zur Verfügung.
Illustrirte Preisliste für Halle gratis, auswärts 20 Pfg. Porto.

Gustav Tempel
Hofphotograph, Leipzigerstr. 87, Ecke d. Brauhausstr.,
früher Gr. Ulrichstr. 50.
Weihnachtsaufträge bitte ich nicht zu spät aufgeben zu wollen.

Saats-, Wagens- und Diemen-Planen empfiehlt die Säcke- und Planen-Fabrik von Albin Barth, Gr. Ulrichstr. 32, Halle a. S.
Für den Anzeigen-Erfolg verantwortlich: W. König in Halle.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.
Mit 3 Beiläutern.

Carl Kästner, Leipzig,

Blumengasse Nr. 10 u. 12,
Lieferant der Reichsbank und Post,
empfehle bestbewährte
feuer- und diebesichere
Geldschränke.
Höchste Sicherheit bei billigsten Preisen.

